

Nestlé S.A.

Hauptsitz:	Vevey, Schweiz
Branche:	Lebensmittel, Flaschenwasser, Tiernahrung, Kosmetik
Umsatz/Gewinn 2004:	87 Milliarden CHF / 6,7 Milliarden CHF
CEO:	Peter Brabeck-Letmathe
Im Besitz von:	Börsennotierte Aktiengesellschaft
Beschäftigte 2005:	247'000
WEF-Teilnehmer 2006:	ja

In Kürze

Nach dem Gewinn des Publikumspreises 2005 wird Nestlé erneut wegen der aggressiven Vermarktung von Babynahrung und anderer Fälle unverantwortlichen Konzernverhaltens nominiert. Das International Baby Food Action Network (IBFAN) wirft Nestlé vor, gegen den Internationalen Kodex über die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu verstossen. Kritikpunkte seitens des Polaris Institute betreffen den negativen Einfluss von Nestlé auf die Kaffee- und Kakaopreise, die gewerkschaftsfeindliche Haltung des Konzerns oder auch das rechtswidrige Abpumpen von Quellwasser.

Informationen zum Fall und Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens

Die aggressive Vermarktung von Muttermilch-Ersatzprodukten durch Nestlé ermutigt Mütter und MitarbeiterInnen des Gesundheitswesens, die künstliche Babynahrung dem gesünderen Stillen vorzuziehen. Das UNO-Komitee für die Rechte der Kinder und UNICEF rufen die Regierungen auf, den internationalen Kodex über die Vermarktung von Muttermilch-Ersatzprodukten der WHO umzusetzen. Nestlé akzeptiert jedoch kein unabhängiges Monitoring und keine verbindlichen Massnahmen mit Sanktionsmöglichkeiten, wie sie im Kodex vorgesehen sind. Stattdessen setzt der Konzern auf freiwillige Vereinbarungen.

Die Unternehmen sind gemäss Artikel 11.3 des Marketing-Kodex gehalten, ihre Aktivitäten in Einklang mit dem Kodex zu bringen, und zwar unabhängig von Massnahmen der Regierungen. Nestlé behauptet, sich an diese Weisung zu halten, hat aber den Kodex so oft verletzt wie kein anderes Unternehmen. Deshalb hält das International Nestlé Boycott Committee (INBC) den Boykottaufruf gegen den Konzern aufrecht.

Die IBFAN-Studie „Breaking the Rules, Stretching the Rules 2004“ listet eine Reihe von Verstössen gegen den Kodex durch Nestlé auf. Dazu zählen die Werbung für künstliche Babynahrung in der Öffentlichkeit und in Verkaufsgeschäften, die Abgabe von Gratisproben und Geschenken in Einrichtungen des Gesundheitswesens, irreführende Texte und Bilder.

Stossend ist für IBFAN auch Nestlé's Versuch, der Kritik mit Public Relations-Aktionen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Ein Beispiel ist die 2005 publizierte Studie „Nestlé's Commitment to Africa“. Darin behauptet der Konzern, sich an den WHO-Kodex zu halten und er stellt einen beim Zertifizierungsbüro Veritas in Auftrag gegebenen Prüfungsbericht vor, der ihn von jeglichem Fehlverhalten reinwäscht. Laut IBFAN basierte die Prüfung auf Instruktionen von Nestlé, die weniger streng sind als die Richtlinien der WHO.

Das Polaris Institute listet weitere Fälle unverantwortlichen Konzernverhaltens auf:

- Nestlé weigert sich, an die Produzenten faire Kaffee- und Kakaopreise zu zahlen.
- Nestlé droht bei Konflikten mit Gewerkschaften mit der Schliessung von Betriebsstätten.
- In Kolumbien geht Nestlé gegen die Präsenz der Gewerkschaft SINALTRAINAL in ihren Betriebsstätten vor. Mehrere Gewerkschaftsmitglieder wurden von Paramilitärs ermordet.
- Im US-Staat Wisconsin hatte eine Bürgerinitiative den Bau einer Abfüllanlage für das Perrier-Flaschenwasser verhindert. Daraufhin errichtete Nestlé beim Lake Michigan eine Abfüllanlage für „Ice Mountain Water“. 2003 wurde Nestlé dort das rechtswidrige Abpumpen von Quellwasser verboten. Im August 2005 war der Fall beim Appellationsgericht hängig.

Folgen

Gemäss der WHO sterben jährlich 1,5 Millionen Babys, weil sie nicht (ausschliesslich) gestillt werden. Das Risiko einer Magen-Darm-Infektion ist bei künstlich ernährten Babys zehnmal höher als bei gestillten Babys.

Aktueller Stand und Forderungen

Das International Nestlé Boycott Committee (INBC), für das Baby Milk Action das Sekretariat führt, hat drei Forderungen an Nestlé: 1. Nestlé muss schriftlich bestätigen, dass sie den internationalen Marketing-Kodex wie auch die nachfolgenden WHO-Resolutionen als Mindeststandard in jedem Land akzeptiert. 2. Nestlé muss schriftlich festhalten, dass sie alle gewünschten Massnahmen ergreifen wird, um ihr Marketing für Babynahrung an den internationalen Marketing-Kodex anzupassen. 3. Nestlé soll mit dem INBC einen Zeitplan für die Umsetzung der Massnahmen ausarbeiten. Wenn diese Forderungen erfüllt und während 18 Monaten keine weiteren Verstösse festgestellt werden, ist das INBC bereit, den Aufruf zum Nestlé-Boycott zu beenden.

Ausführliche Nominierung: www.publiceye.ch/nominierungen

Weitere Informationen und Links:

- www.ibfan.org
- www.mutiwatch.ch
- www.childinfo.org/eddb/brfeed/index.htm
- www.polarisinstitute.org
- www.evb.ch
- EvB-Dokumentation Nr. V/2004, „AktENZEICHEN BABYNÄHRUNG UNGELÖST“